

SWISS-ERFOLG 2024

Arbeitsbedingungen und Beteiligung am Erfolg verbessern!

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Im Jahr 2024 hat die Fluggesellschaft Swiss erneut ein gutes Ergebnis geschrieben. Zum wiederholten Mal belegt die Schweizer Tochter in der Lufthansa-Gruppe den Spitzenplatz. «Dies gibt den ersehnten Spielraum, um die Arbeitsbedingungen zeitnah zu verbessern, insbesondere im Schichtbetrieb», fordert Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA, der Luftverkehrsabteilung des SEV. «Und das Personal muss angemessen am finanziellen Erfolg beteiligt werden.»

«Während im Bürobereich mit ersten Massnahmen spürbare Verbesserungen des Arbeitsklimas erreicht werden konnten, ist der Nachholbedarf bei den Arbeiten am Flugzeug noch gross», hält Philipp Hadorn fest. «Die Führung um den neuen CEO hat nun die Chance, gerade den Mitarbeitenden, die bei Tag und Nacht, je-

dem Wetter und oft unter betrieblicher Hektik an den Flugzeugen arbeiten, spürbare Zeiterleichterungen zu gewähren», führt Hadorn aus und ergänzt: «Mit solcher Wertschätzung bleibt das Unternehmen auch für die international umworbenen lizenstragenden Engineers attraktiv.» Aber auch, um sich punkto Qualität für die Zukunft weiterhin einen Spitzenplatz unter den Airlines zu sichern, muss die Swiss ihre nachhaltig gute, finanzielle Entwicklung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen nutzen, empfiehlt SEV-GATA. Denn bei der Qualität hat die Airline durchwegs noch Luft nach oben, wie die Ratings zeigen. «Gute Arbeitsbedingungen führen zu noch besseren Leistungen und mehrwertigen Produkten», ist Philipp Hadorn überzeugt.

Zu tiefe Erfolgsbeteiligung für das Personal

«Das gute Ergebnis ist die Summe einer grossartigen Teamleistung aller Mitarbeitenden. Dafür gebührt ihnen mein grosser Dank», wird CEO Jens Fehlinger in der Swiss-Medien-



SEV-GATA fordert insbesondere spürbare Zeiterleichterungen bei den Arbeiten am Flugzeug.

mitteilung vom 6. März zitiert. Dennoch bleibt die Beteiligung der dem GAV unterstellten Mitarbeitenden an dem von ihnen erarbeiteten, hervorragenden Ertrag von 684 Mio. Franken mit 600 Franken pro Vollzeitstelle allzu bescheiden. Zum Vergleich: Letztes Jahr waren es 2591.50 Franken gewesen bei einem Ertrag von 718 Mio.

«Das ist unverständlich und geht so nicht!», sagt Philipp Hadorn. «Diesmal wurden die Zielvorgaben so unrealistisch hoch angesetzt, dass

das Personal sie nur zu einem marginalen Bruchteil erreicht haben soll. Die Mitarbeitenden werden so um ihren Erfolgsanteil betrogen.» SEV-GATA fordert von der Swiss-Leitung für 2024 eine «passable, plausible Erfolgsbeteiligung». Und zweitens, dass in den GAV Modalitäten aufgenommen werden, die solche Vorgänge künftig verhindern. Insbesondere steht der Verdacht im Raum, dass die Muttergesellschaft Lufthansa in dieser Sache Einfluss genommen hat.

Zweitbestes Ergebnis, seit es die Swiss gibt

Die Swiss hat 2024 mit dem zweitbesten Ergebnis ihrer Geschichte in Höhe von 684 Millionen Franken an das Rekordjahr 2023 angeknüpft (718 Mio.). Die operativen Erträge in Höhe von 5,6 Milliarden lagen 6% über Vorjahr und damit so hoch wie noch nie. Swiss transportierte letztes Jahr 18 Millionen Passagiere – 9,2% mehr als im Vorjahr. «Die

Zahlen belegen: Swiss ist stark, stabil und gesund. Dieses gute Resultat ist wichtig. Es ermöglicht Swiss wichtige Investitionen in ihr Produkt und in die Pünktlichkeit», teilte die Airline am 6. März mit. «Aus dieser starken Position kann Swiss auch ihre Pionierrolle in den Bereichen Innovationen und Nachhaltigkeit weiter ausbauen.»

ZUM GEDENKEN

Peter Bichsel (1935–2025)

Markus Fischer. Am 15. März ist der national bekannte, politisch engagierte Schriftsteller Peter Bichsel kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben. Als Sohn eines Mitarbeiters der SBB-Werkstätte Olten war er der Bahn, dem Bahnpersonal und dem SEV zeitlebens eng verbunden, wie er in seiner Gastrede am SEV-Kongress 2013 deutlich machte. Er thematisierte darin den internationalen Trend, dass die Öffentlichkeit in der Gesellschaft immer weniger Raum hat und «dass letztlich Demokratie ohne Öffentlichkeit nicht funktionieren kann, ohne das Gefühl des Zusammenlebens, des Dazugehörens zu allen. (...) Der Zerfall der Gesellschaft in kleine Ghettos, der Rückzug der Gesellschaft ins Private, gefährdet auch das demokratische Verhalten.»

«(...) Die Bahn und die Demokratie sind miteinander aufgewachsen und gross geworden, der öffentliche Verkehr und die Übergabe der politischen Macht an die Öffentlichkeit. In der Eisenbahn, zweite Klasse, erlebe ich diese Öffentlichkeit noch, hier begegne ich all jenen noch, die in diesem Land leben, und zwar fast allen, den Gescheiten und den Dummen, den Grossgekotzten und den Kleinkarierten, den Schönen und den weniger Schönen. Hier bin ich mit jenen zusammen, mit denen ich Demokrat sein darf. Demokratie macht man mit allen. Sie stammt aus einer Zeit, als Öffentlichkeit noch selbstverständlich war. Der öffentliche Verkehr ist inzwischen einer der letzten Orte dieser Selbstverständlichkeit. (...) Ich weiss auch, dass es nicht nur in Demokratien Eisenbahnen gibt. Aber ich bin überzeugt davon, dass die Demokratie auch mit ihrem gleich alten Bruder, der Eisenbahn, zu tun hat und einen triftigen Grund hat, sie zu erhalten. Diese



Öffentlichkeit stellen Sie her, das Personal. Und ich staune als Fahrgast auch immer wieder, mit wie viel persönlichem Einsatz und Gelassenheit die Zugbegleiter das tun.»

Bichsel erzählt von einer Reise in einem stark verspäteten Zug und wie der Zugbegleiter durch seine Gelassenheit positiv auf die verärgerte Kundschaft einzuwirken wusste: «Die Fahrgäste kamen ins Gespräch und wurden nach und nach zur fröhlichen Gesellschaft und die Verspätung zum Schabernack.

(...) So danke ich euch allen dafür, dass Sie tagtäglich Öffentlichkeit herstellen, jene Öffentlichkeit, die unserer Gesellschaft droht abhanden zu kommen. Nicht die Schienen und nicht das Rollmaterial sind die Eisenbahn, Ihr, das Personal seid die Eisenbahn, und gestatten Sie mir die kleine schüchterne Bitte, dass ich auch ein bisschen dazugehören darf – ich bin aus Olten.»

Peter Bichsels Rede – aktueller denn je – ist unter sev-online.ch zu finden (mit dem Stichwort «Peter Bichsel» in der Suchfunktion)

UNTERVERBAND TS

Unterhalt von Zügen nicht auslagern!

Medienstelle SEV-TS. Der Zentralvorstand (ZV) traf sich am 14. März zur Sitzung in Olten. Schwerpunktthemen waren die Vorbereitungen zur TS-Delegiertenversammlung (DV) und zum SEV-Kongress sowie die Beschaffung von Hochgeschwindigkeitszügen für den internationalen Personenverkehr.

Beschaffung Hochgeschwindigkeitszüge: Aus den Zeitungen und aus dem SBB-Intranet haben wir erfahren, dass die SBB eine mögliche Beschaffung von Hochgeschwindigkeitszügen für den grenzüberschreitenden internationalen Personenverkehr prüft. Die SBB will in diesem Bereich ihr Angebot ausbauen. Sie hat deshalb am 12. März auf der Beschaffungsplattform Simap zwei Informationsaustausche ausgeschrieben, um zu klären, wie sie die Züge beschaffen und warten könnte. Konkret prüft sie zwei Optionen: den Kauf inklusive Servicevertrag für die Instandhaltung der Züge für 15 Jahre oder einen Operating-Lease-Vertrag auch über 15 Jahre.

Ein Informationsaustausch mit den potenziellen Rollmaterialherstellern und Leasinggebern ist im April/Mai 2025 geplant. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden die Grundlage für eine mögliche Ausschreibung, die voraussichtlich 2026 stattfinden würde.

Wir werden diese Beschaffung weiterhin aufmerksam verfolgen und sind gespannt, welche der beiden Varianten letztendlich zum Tragen kommt. Grundsätzlich würden wir uns über einen positiven Beschaffungsent-

scheid für neue Fahrzeuge freuen. Aber nur dann, wenn auch der Unterhalt der Fahrzeuge in unseren Werken und Serviceanlagen durch unsere Unterhaltsspezialisten professionell ausgeführt wird. Sollte ein Entscheid für die Variante Servicevertrag für die Instandhaltung durch den Hersteller in Betracht gezogen werden, werden wir uns konsequent und entschlossen zur Wehr setzen.

Neue Serviceanlage in Rorschach: Die 107 neuen Züge der Turbo vom Typ Flirt Evo werden künftig in Rorschach gewartet. Die neue Serviceanlage ist auf die Bedürfnisse der neuen Züge ausgerichtet und kostet rund 75 Millionen Franken. Sie entlastet mittelfristig die bestehende Anlage in Oberwinterthur. Es werden über 80 Arbeitsplätze geschaffen. Bis zur Inbetriebnahme der neuen Instandhaltungshalle in Rorschach Anfang 2030 werden die ersten Flirt Evo vorerst in der Serviceanlage Weinfelden gewartet.

Vorbereitung DV TS und Kongress SEV: Die DV TS findet am 11. Juni in Stettlen statt. 33 Kolleginnen und Kollegen werden teilnehmen. Mögliche Anträge an die DV sind schriftlich bis 23. April an den Zentralpräsidenten einzureichen. Am SEV-Kongress vom 12./13. Juni im Kursaal in Bern werden 19 TS-Delegierte teilnehmen. Der Kongress diskutiert und verabschiedet die Positionspapiere, welche die Politik des SEV für die Jahre bis zum nächsten Kongress im 2029 bestimmen.

Mutationen und Mitgliederwerbung: Der TS weist zurzeit einen Mitgliederbestand von 2130 Mitgliedern aus. Im Jahr 2024 ist es den TS-Regionen gelungen, 197 Neumitglieder zu gewinnen. Diese Anzahl bedeutet einen neuen Rekord. Auch in diesem Jahr beteiligt sich der SEV-TS an den geplanten Werbeveranstaltungen. Bis Ende Jahr sind insgesamt 15 Veranstaltungen. An den Standorten im Werk Olten und Yverdon sowie an diversen Standorten und Serviceanlagen (SA) wie Oberwinterthur, SA Muttentz, SA Biel, SA Basel, SA Luzern und im Rangierbahnhof Limmattal. Die SEV-Mitgliedergewinnungsveranstaltungen im Tessin sind noch in Planung und werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.